



# ABSCHLUSSBERICHT T.I.M.E. STUDIUM CENTRALESUPÉLEC

TILL REXHAUSEN



CentraleSupélec

**RWTHAACHEN**  
**UNIVERSITY**

## EINLEITUNG

Von September 2016 bis Juni 2018 habe ich im Rahmen des *TIME* – Programmes (*Top Industrial Managers for Europe*) an der *Ecole CentraleSupélec* studiert. Dabei handelt es sich um ein Doppelmasterprogramm zwischen der *RWTH Aachen University* und *CentraleSupélec*.

**Achtung:** Ich begann an der *Ecole Centrale Paris*, welche während meines Aufenthalts mit der *Ecole Supélec* fusioniert ist. Vor allem der Abschnitt *Studium und Lehre* betrifft den alten Studiengang, ab September 2018 gibt es diesen nicht mehr.

## ZEITLICHER ABLAUF

<b>Frühjahr 2016</b>	Bewerbung (im 3. Semester)
<b>September 2016</b>	Beginn des Studiums in Frankreich und Integration Week
<b>Sept. 2016 – Juni 2017</b>	1. Jahr in Frankreich
<b>Sept. 2017 – Juni 2018</b>	2. Jahr in Frankreich
<b>Oktober 2018</b>	Beginn Masterstudium in Aachen

## PLANUNG, BEWERBUNG, VORBEREITUNG

Die Bewerbungsfrist für das Programm mit Beginn im September 2016 war in meinem Jahr der 15. März. Ich hatte im Wintersemester angefangen, mich über die Möglichkeiten zu informieren, von der RWTH aus ins Ausland zu gehen. Dabei war ich auf dieses Doppelmasterprogramm gestoßen, welches mir sofort zusagte. Die Bewerbungsunterlagen bestanden hauptsächlich aus einem Lebenslauf und einem Motivationsschreiben (auf Französisch). Nach einer ersten Auswahl durch die RWTH wurde ich im April zu einem Auswahlgespräch mit einigen Professoren der fünf Partnerschulen in Frankreich eingeladen. Dieses war durchaus formell (Anzug!) und wurde auf Französisch durchgeführt, auch wenn mir angeboten wurde, bei Problemen ins Englische zu wechseln. Hierzu sei gesagt, dass ich seit der 5. Klasse in der Schule Französisch gelernt habe und an mehreren Schüleraustauschen teilgenommen habe.

Mein Französisch habe ich im Laufe des Sommersemesters durch einen Sprachkurs und ein E-Tandem aufgefrischt. Dies hat mir sehr geholfen, mich in den ersten Wochen nicht in der fremden Sprache zu verlieren.

## DIE ERSTEN WOCHEN

Besonders hervorheben möchte ich die ersten Wochen nach meiner Ankunft. Die erste wurde extra für uns Internationals organisiert. Es gab verschiedene Aktivitäten, z.B. Exkursionen nach Paris, gemeinsame Mahlzeiten, Partys, etc. Davon abgesehen hatten wir die Gelegenheit, uns schon etwas an die neue Umgebung und die Sprache zu gewöhnen. Nach dieser Woche kamen auch die Franzosen auf dem Campus an und die offizielle Integration Week begann. Hier gab es dann noch mehr große Events, wie zum Beispiel ein Festival auf dem Rugbyplatz und, natürlich, Partys jeden Abend. Am Ende dieser Woche sind wir mit 750 Personen (davon 500 Erstsemester) für ein Wochenende in den Süden gefahren.

## STUDIUM AN DER ECOLE CENTRALESUPELEC, CURSUS CENTRALE PARIS

Wie eingangs erwähnt, begann ich meinen Aufenthalt, als *CentraleSupélec* noch aus zwei verschiedenen Universitäten bestand und war im vorletzten Jahrgang des alten Studiengangs. Zu wissen ist, dass es an vielen französischen *Grandes Ecoles* üblich ist, dass es nur einen einzigen Studiengang gibt. In meinem Jahrgang waren wir 500 Studenten (davon ca. 400 Franzosen), ab 2019 bestehen die Jahrgänge aus 800 Studenten. Das neue Programm hat grundsätzlich die gleichen Prinzipien und Zielsetzungen, die Organisation wird sich allerdings unterscheiden.

Mein Bericht bezieht sich auf den alten Studiengang.

Bei dem Studium handelt es sich um ein allgemeines Ingenieursstudium. Das Ziel des ersten Jahres ist es, den Studenten Kenntnisse in einer Vielzahl von Bereichen beizubringen, und es ihnen zu ermöglichen, sich problemlos in neue Problemstellungen einzuarbeiten. Im zweiten Jahr haben die Studenten eine große Wahlfreiheit und können selbst entscheiden, ob sie sich in eine Richtung spezialisieren wollen, oder dem generalistischen Ansatz folgen.

Ganz grob zum Ablauf:

- **1. Jahr:** Kurse in Mathematik, Informatik, Algorithmen, Thermodynamik, Wärmetransport, Quantenphysik, Unternehmensführung, Finanz, Mechanik, Biologie, Projektmanagement, Jura, Philosophie. Ein Laborpraktikum und ein ganzjähriges Projekt.
- **2. Jahr:** Sehr freie Kurswahl aus verschiedenen Ingenieursbereichen. Verpflichtend: Ökonomie, Planspiel Unternehmensführung, zwei bis drei Blockseminare (davon mindestens eins sozialwissenschaftlich). Ein Projekt pro Semester.
- **Die ganze Zeit:** Obligatorische Sprach- und Sportkurse (Französisch und Englisch für nicht-Franzosen, ansonsten Englisch und eine Sprache nach Wahl).

Das erste Jahr war sehr anstrengend und anspruchsvoll. Vor allem die verschiedenen Mathematikurse waren sehr fordernd. Meine französischen Kommilitonen hatten andere Voraussetzungen, was diese Fächer anging: um einen Platz an dieser Universität zu erhalten, haben sie zwei Jahre lang spezielle Schulen, „classes préparatoires“, besucht (häufig im Internat). Während dieser Zeit hatten sie deutlich mehr gearbeitet, als meine Kommilitonen in Aachen und ich. Dementsprechend waren sie in einigen Bereichen, vor allem Mathe und Physik, viel weiter als die Austauschstudenten. Es gab zwar studentisch organisierte Kurse, die uns helfen sollten, es haben trotzdem nur sehr wenige von uns beim ersten oder zweiten Versuch diese Fächer bestanden. Einige mussten es sogar viermal probieren.

Aber auch abgesehen von Mathematik gab es eine Menge zu tun. Allein die Vielzahl an Fächern (ca. 20 im ersten Jahr) reichte aus, um einen auf Trab zu halten. Es gab einige Klausuren, die sehr einfach zu bestehen waren. Die dazugehörigen Fächer dienten lediglich dazu, uns einen Einblick in ein unbekanntes Gebiet zu geben (z.B. Recht oder Biologie). Andere waren sehr komplex und gingen ins Detail, wie zum Beispiel Quantenphysik.

Was mich im ersten Jahr sehr geprägt hat war das ganzjährige *Projet Enjeux*. Hier habe ich mit vier Kommilitonen und einem Labor der Hochschule parallele Programmierung auf NVIDIA Grafikkarten untersucht.

Das zweite Jahr habe ich sehr anders erlebt als das erste. Hier hatten wir eine Menge Auswahl bezüglich der Kurse, die wir belegen wollten und davon deutlich weniger (5 pro Semester).

Bezüglich meiner Fächerwahl habe ich einen Schwerpunkt auf Informatik gelegt. Dies rührt zum Teil daher, dass es eine sehr beschränkte Auswahl an elektrotechnischen Fächern gab und ich mit der Informatik das Feld gewählt habe, das am nächsten an meinem eigentlichen Studium liegt. Konkret habe ich Kurse in Machine Learning, Programmierung, und App-Entwicklung gewählt, gemischt mit diversen Kursen aus anderen Bereichen.

Meine beiden *Projets Innovation* liefen leider nur mäßig erfolgreich, gingen aber in dieselbe Richtung. Das eine behandelte einen Matching Algorithmus und das andere die Konzeption einer Datenbank für das Ministerium für Forschung und höhere Bildung.

Zusätzlich hatten alle Studenten Unterricht in zwei verschiedenen Sprachen, jeweils anderthalb Stunden (oder drei bei großen Schwierigkeiten in einer Sprache). Die Devise der Hochschule dazu: Für die Diplomierung braucht man ein gutes Niveau in Französisch, Englisch und einer dritten Sprache. Für uns „Ausländer“ hieß das also Französisch- und Englischunterricht. Bei gutem Niveau kann man sich von Unterricht in einer oder beiden Sprachen befreien lassen.

Neben diesen ganzen Fächern musste ich aus einer großen Auswahl von Sportarten eine für mich wählen (Tischtennis im ersten Jahr und Klettern im zweiten).

Insgesamt habe ich fachlich eine Menge aus dieser Zeit mitgenommen, obwohl ich gestehen muss, dass sich davon nur sehr wenig in der Elektrotechnik anwenden lässt. Ich fühle mich trotzdem allgemein besser gebildet und habe einen guten Überblick über viele Dinge, freue mich aber auch darauf, ab dem nächsten Semester wieder Elektrotechnik zu studieren.

Das Konzept des neuen Studiengangs ähnelt dem alten Programm, es bleibt also generalistisch mit dem zweiten Jahr relativ gut anpassbar an die eigenen Präferenzen. Viel mehr kann ich dazu leider nicht sagen, sucht am besten nach „centralesupelec nouveau cursus“.

## FREIZEIT

Neben dem Unterricht war der Alltag von studentischen Vereinen, sogenannten Associations, geprägt. Fast alle Studenten waren hier engagiert und haben an irgendetwas mitgewirkt. Es gibt ein sehr breites Spektrum an Veranstaltungen auf dem Campus oder außerhalb. Ich selbst war Teil von drei Associations die ich kurz vorstellen möchte:

- **Bureau des Élèves:** In etwa vergleichbar mit unserem AStA, persönlich habe ich mich um die Betreuung der Studenten und den Kontakt mit der Direktion der Hochschule gekümmert,
- **Bureau de l'International:** Association der Ausländer, hauptsächlich Organisation der Integration Week für die Internationals im zweiten Jahr,
- **Raid CentraleSupélec:** Organisation einer einwöchigen Sportveranstaltung mit 200 Teilnehmern in Südfrankreich im April (falls ihr mehr darüber wissen wollt, schaut einfach [hier](#)).

Diese Associations haben es mir ermöglicht, meine französischen Kommilitonen sehr gut kennenzulernen, eine Menge gute Freundschaften zu schließen, mich zu engagieren und vor allem, eine Menge zu lernen. Dieser Teil meines Aufenthalts hat mich definitiv am meisten geprägt.

Abgesehen von den Erfahrungen die ich selbst als Mitglied dieser Associations machen konnte, ist das Leben auf dem Campus sehr abwechslungsreich. Um euch nur ein paar Beispiele der Veranstaltungen zu nennen: TOSS (größtes studentisches Multisport Turnier Frankreichs), Nuit des Troubadours (Feier in den Ungebäuden mit dutzenden Künstlern, Feuerspuckern, Magiern, etc.), Nuit Centrale Verticale (größter studentischer Kletterwettkampf Frankreichs), Pistus (günstige 7 tägige Skifreizeit mit >300 Kommilitonen), Cruz (einwöchiger Segeltörn im Oktober mit ~100 Kommilitonen) und vieles mehr.

Darüber hinaus gibt es noch zahlreiche Associations die kein konkretes Event organisieren. Kurzum: jeder findet hier etwas zu tun, sich in etwas zu investieren und wertvolle Erfahrungen und Freunde fürs Leben zu finden.

## TIPPS UND HINWEISE

Falls sich jemand entscheiden sollte, es mir gleichzutun hier ein paar praktische Hinweise und Tipps:

- **Wohnen:** Alle Studenten können ein Zimmer auf dem Campus bekommen. Nur sehr wenige entscheiden sich dazu, dieses Angebot nicht wahrzunehmen. Es gibt verschiedene Wohnformen auf die ich hier nicht eingehen werde (alles Einzelzimmer), die Zimmer kosten zwischen 400€ und 550€. Allerdings haben fast alle Studenten Anspruch auf ca. 220€ Wohngeld, das so früh wie möglich beantragt werden sollte. Fragt dazu eure französischen Mitbewohner, das ist relativ kompliziert.
- **Lage:** Der [Campus](#) befindet sich in Gif-sur-Yvette; ein gutes Stück im Süden von Paris. Mit dem Bus und der Bahn dauert es ca. 1-1,5 Stunden in die Innenstadt, Hin- und Rückweg kosten ca. 8€. Es lohnt sich, zu Beginn des Jahres einen Pass Navigo Imagine R zu kaufen, falls ihr vorhabt, mehr als einmal die Woche in die Stadt zu fahren!

- **Einkaufen:** Da der Campus weit abseits liegt und neu ist, gibt es sehr wenig darum herum. Der nächste Supermarkt ist 30 Minuten zu Fuß oder 20 Minuten mit dem Bus entfernt. Viele Franzosen haben allerdings ein Auto vor Ort, haltet euch an die.
- **Krankenversicherung:** Beim Arzt müsst ihr alles vorstrecken. Klärt vorher mit eurer Krankenversicherung ab, ob sie euch das zurückerstatten. Wenn nicht könnt ihr nach eurer Ankunft eine Versicherung abschließen.
- **Bankkonto:** In den ersten Wochen kommen verschiedene Banken auf den Campus. Es lohnt sich finanziell, mehrere Konten zu eröffnen, vergesst nur nicht, die irgendwann wieder zu schließen.
- **Umzug:** Macht nicht den gleichen Fehler wie ich, mit zu viel Gepäck anzureisen. Ihr müsst nach dem ersten Jahr komplett ausziehen und im September ein neues Zimmer beziehen. Ihr freut euch, wenn ihr keine 10 Kartons plus 5 Koffer habt.
- **Förderung:** Das Studium wurde durch die Deutsch-Französische Hochschule i.H.v. 270€ pro Monat gefördert. Eine Bewerbung beim DAAD ist außerdem möglich, man muss sich nur frühzeitig informieren, da die Bewerbungsfrist für September des Folgejahrs schon Ende September ist.
- **„Bizutage“:** Wer sich im Internet über französische Grandes Écoles informiert stößt häufig auf Berichte über sogenanntes „Bizutage“. Dabei handelt es sich um Tradition während der Integrationsphase, die vor allem vor einigen Jahren noch demütigend oder gefährlich sein konnten. Dies ist an der *CentraleSupélec* nicht der Fall, man braucht keine Angst davor zu haben.
- **Kontakt:** Wenn ihr Fragen bezüglich der Organisation für euren Aufenthalt habt, könnt ihr entweder [Marisol Verstraete](#) (Verantwortliche für Incoming International Students) oder [Pierre Lecoy](#) (Kordinator der Partnerprogramme mit Deutschland, Österreich und der Schweiz) kontaktieren.

## FAZIT

Mein persönliches Fazit dieses Programmes ist überaus positiv. Vor allem im Rahmen der Associations habe ich mich persönlich weiterentwickeln und eine Menge Kompetenzen erwerben können. Dies wird etwas durch den Mangel an elektrotechnischen Kursen getrübt, auch wenn dies nicht ganz so schlimm ist, da ich dies vorher wusste und ich so einen anderen Schwerpunkt meiner Wahl (Informatik) setzen konnte. Zudem steht zu vermuten, dass sich dies in Zukunft aufgrund der Fusion mit *Supélec* ändern wird. Außerdem ist es eine einmalige Gelegenheit, Einblicke in eine Menge anderer Aspekte zu gewinnen.

Ich kann die Teilnahme an diesem Programm all denen empfehlen, die gerne Frankreich kennenlernen möchten und ihren Horizont durch ein allgemeines Ingenieursstudium erweitern möchten; stellt euch nur darauf ein, sehr wenig aus eurer eigenen Fachrichtung zu lernen! Ein letzter Punkt, der mir vorher nicht klar war, ist, dass das Diplom der Ecole *CentraleSupélec* in Frankreich sehr viel wert ist. Viele Unternehmen schätzen diese Hochschule sehr, und es ist sehr einfach, damit ein interessantes Praktikum oder einen sehr guten Job zu finden.